



Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90 / Die Grünen	Vorlagen - Nr.: Status: Datum: Eingang:	VO/0507/2008 öffentlich 31.07.2008	TOP
Stadtverordnetenversammlung Marburg			
<u>Beratende Gremien:</u>	Ausschuss für Soziales, Jugend und Frauen Stadtverordnetenversammlung Marburg		

Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen betr. Familienfreundlicher "Betrieb" Stadtverwaltung

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, inwieweit die Arbeit in der Verwaltung noch familienfreundlicher gestaltet werden kann. Hierbei sind folgende Punkte einzubeziehen:

1. Einführung von familienfreundlichen, flexiblen Arbeitszeitregelungen und Wunscharbeitszeit sowie Tele- und Heimarbeit.
2. Aufbau von mehr „vollzeitnahen Teilzeitstellen“ (25-35 Stunden) sowie die Möglichkeit, bei unvorhergesehenen Ereignissen wie Krankheit des Kindes/des Angehörigen flexibel von der vereinbarten Standardarbeitszeit abweichen zu können.
3. Aufbau einer familienfreundlichen Personalpolitik wie z.B. Beseitigung der Nachteile für Teilzeitbeschäftigte bei Leitungsfunktionen und Eingruppierung oder z.B. Stärkung familienbewusster Führungskompetenzen.
4. Entwicklung von geeigneten Beratungs- und Kommunikationsangeboten für die Elternzeit wie z.B. Weiterbildung, stundenweise Vertretungsangebote, Kontaktpflege.
5. Aufbau einer AG Väter und Karriere, um Männer bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Begründung:

Noch immer erschweren unflexible Arbeitsmodelle, familienfeindliche Ablauforganisation und lebensfremde Personalpolitik die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Deutschland.

Das Thema Familienfreundlichkeit ist längst nicht mehr allein eine „Frauenfrage“: Während einerseits eine gut ausgebildete Frauengeneration auf eigene Erwerbsarbeit und Teilhabe am beruflichen Erfolg nicht länger verzichten will, wünscht sich der größte Teil der Männer mehr Zeit für die Familie und sich selbst. Dass immer noch unflexible Arbeitsmodelle und familienfeindliche Hierarchien und Strukturen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hemmen, ist nicht mehr hinzunehmen.

Familienfreundlichkeit erstreckt sich nicht nur auf die Betreuung der Kinder. Angesichts der demographischen Entwicklung wird es häufiger vorkommen, dass ältere Angehörige betreut und gepflegt werden müssen.

Die Arbeitswelt von heute muss mit einer lebensphasenorientierten Personalpolitik für Frauen und Männer diese Herausforderungen beantworten. Die Stadt hat hier als öffentlicher Arbeitgeber Vorbildfunktion.

gez. Karin Brahms

gez. Reinhard Weber - Hofmann